Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte

Organ der Zentrumspartei

41. Jahrgang — 41. Jahrgang

Wöchentlich zwei Gratis-Unterhaltungsbeilagen

Bezugspreis: durch unsere Geschäftsstelle monatlich 50 Pfg., von der Post abgeholt vierteljährlich Mk. 1,50, durch die Postboten ins Haus gebracht Mk. 1,92. — Erscheint täglich ausschl. der Sonn- und Feiertage. Geschäftsstelle: Nordstraße Nr. 27. Fernsprecher Nr. 92.

Anzeigenpreis: Für Einheimische die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. Reklamen kosten pro Petitzeile 50 Pfg. Bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt. Bei Klage-Erhebung, Konkursen usw. wird der bewilligte Rabatt hinfällig. Anzeigen-Annahmeschluß 4 Uhr nachm.

Nr. 156 — Montag, 8. Juli 1912. — Nr. 156

Deutschland.

Ein Konflikt zwischen Italien und Deutschland?

Der Generaloberst Freiherr von der Goltz hatte am 29. Juni in der Wiener N. Fr. Presse einen Artikel erscheinen lassen, in dem er ohne irgendwelche Angriffe auf die italienische Armee und das italienische Volk die Aussichten darlegte, die sich für die jungtürkische Regierung hinsichtlich der Beendigung des Krieges ergeben, namentlich mit Rücksicht auf das bekannte, die Annexion Tripolitaniens aussprechende Dekret. Der Autor unterzog auch die Haltung der Araber einer Untersuchung und kam zu dem Schluß, daß das Aufgeben Tripolitaniens durch die Türkei einen Bruch des zwischen ihr und den Arabern jetzt hergestellten Gottesfriedens zur Folge haben würde. Obwohl kein Unbefangener behaupten wird, daß Freiherr von der Goltz mit dem Artikel der türkischen Regierung den Rat erteilt habe, in ihrem Widerstande auszuharren, hat dem Vernehmen der Magdeburger Zeitung zufolge die italienische Regierung dem Drängen ihrer Presse nachgegeben und den Artikel des Generaloberſten von der Goltz durch ihre diplomatische Vertretung in Berlin zur Sprache bringen lassen.

Die Kölnische Zeitung äußert sich anscheinend offiziös zu der Angelegenheit wir folgt:

Obschon in dem Artikel des Freiherry von der Goltz nichts anderes geschieht, als daß diese nun einmal vorhandene Lage in knapper und klarer Form geschildert wird, so hat die Veröffentlichung doch in Rom großen Anstoß erregt, und zwar namentlich deshalb, weil sie von einem aktiven deutschen Offizier in der Stellung eines Marschalls von der Goltz ausgegangen ist und weil man bei dem großen Ansehen, das er in der Türkei genießt, zu befürchten scheint, daß die Türkei auf diese Weise zu einem weiteren Widerstande ermutigt wird. Nun sind wir allerdings der Ansicht, da die tripolitanische Frage für die türkischen Staatsmänner von einer so brennenden Bedeutung ist, daß sie sich in ihren Entschlüssen auch durch die Ratschläge noch so angesehener und bewährter Freunde nicht werden beeinflussen lassen. Immerhin aber zeigt die Aufnahme, die der Artikel des Freiherrn von der Goltz in Italien gefunden haben, daß die Sache auch noch eine andere Seite hat und daß man in Deutschland gut tun wird, bei der öffentlichen Behandlung solcher Angelegenheiten mit der größten Vorsicht zu verfahren, um nicht mißverständliche Auffassungen hervorzurufen, aus der die Italiener eine aktive Parteinahme für die Türken herleiten könnten.

Ein kolonialer Nachtragsetat.

Dem Reichstag dürfte bei seinem Wiederzusammentritt, wie die Tägliche Rundschau erfährt, ein kolonialer Nachtragsetat in Höhe von 2½ Millionen Mark zugehen. Es handelt sich um die Kosten der deutschen Expedition zur Festsetzung der neuen Kamerungrenze. Die Beratungen der Kongo-Kamerun-Konferenz dürften bald beendet sein und darauf werden die deutschen und französischen Expeditionsteilnehmer zusammentreffen, um die Abgrenzung zwischen dem deutschen und französischen Kongogebiet vorzunehmen. Angesichts der Schwierigkeiten der Abgrenzung dürften voraussichtlich mehrere Expeditionen ausgesandt werden. Die französische Kammer hat für diesen Zweck bereits eine halbe Million Fr. bewilligt.

§ **Metz**, 5. Juli. In der vergangenen Nacht wurde hier ein Mann durch eine Militärpatrouille festgenommen und inhaftiert, angeblich wegen Spionageverdachtes. Die Behörden beobachten Stillschweigen.

§ **Dresden**, 5. Juli. Der König von Sachsen begibt sich am 13. Juli mit seinen Söhnen und Töchtern über Hamburg nach Juist. Vorher wird der König noch eine Reise durch das sächsische Vogtland unternehmen. Der Aufenthalt auf Juist ist auf drei Wochen berechnet.

Italien.

Soldaten-Desertationen.

* **Innsbruck**, 5. Juli. Die italienische Artillerie hält seit mehreren Tagen nachts an der tiroler Grenze Übungen ab. In kurzen Zwischenräumen desertierten mehrere Artilleristen. Darauf ließ der Kommandeur die Grenze durch einen langen Postenkordon absperren. Trotzdem desertierten 4 Artilleristen auf beschwerlichem Gebirgspfade. Schlechte Behandlung und die Furcht vor dem Tripolisfeldzuge sind die Gründe zur Flucht. Ein Deserteur erklärte, wenn die Grenze nicht so scharf bewacht werde, würden nicht bloß die Mannschaften sondern auch die Maulesel desertieren.

Oesterreich

Von Kaiser Franz Josef.

* **Ischl**, 5. Juli. Kaiser Franz Josef, der gestern hier eingetroffen ist, begab sich zum ersten Male auf die Jagd und schoß einen kapitalen Zehnender.

Frankreich.

Zu Ehren der Jeanne dArc.

* **Paris**, 5. Juli. Der der Kammer unterbreitete Gesetzentwur über das Nationalfest der Jeanne dArc bestimmt, daß dieses Fest am 2. Sonntag des Monates Mai, dem Jahrestage der Befreiung von Orlean, stattzufinden habe und ferner, daß in Rouen auf dem Platze, wo die Jungfrau von Orleans verbrannt worden sei, ein Denkmal mit der Aufschrift errichtet werden solle: Der Jeanne dArc das dankbare Volk.

England.

Die Leutenot in der englischen Marine.

* **London**, 5. Juli. Der Marineberichterstatter des Daily Mail schreibt heute: Die teilweise Mobilisierung der Reserveschiffe hat auf das klarste bewiesen, welchen Mangel wir an Mannschaften haben. Etwa 10 000 Reservemannschaften wurden eingeschifft, aber von ihnen gehörten nur ein Drittel der aktiven Marine an, die übrigen waren Reservisten und Freiwillige. Um die nötige Mannschaft heranzuziehen, hat man die Depots einfach entvölkern müssen, ferner hat man Leute von anderen Marineinstituten „borgen" müssen, und das, obwohl 150 Kriegsschiffe aller Gattungen überhaupt nicht zu den Manövern herangezogen werden. Einige Schiffe haben drei Fünftel, andere nur ein Fünftel und einige überhaupt gar keine Besatzung. Die Heimflotte zählt 53 Schiffe, aber für die bevorstehenden Manöver konnten nur 44 unter Zuhilfenahme von 6000 Reservemannschaften mobilisiert werden. 9 Schlachtschiffe konnten überhaupt nicht mobilisiert werden,

Wenn dem so ist, wie wird es erst sein, wenn wir — statt 53 — 65 Kriegsschiffe haben? Es hat keinen Zweck, neue Kriegsschiffe auf Kiel zu legen, wenn die Bemannung nicht mindestens drei Jahre im voraus vorbereitet wird Wir brauchen nur 2 Jahre, um ein Kriegsschiff zu bauen, aber 5 Jahre, um die Leute auf Kanonen und Maschinerie einzuüben.

Katholikenhetze.

* **London**, 6. Juli. In Belfast, wo schon seit einiger Zeit Kundgebungen gegen die Katholiken stattfinden und katholische Arbeiter aus den Fabriken vertrieben werden, zogen in der Donerstagsnacht 4000 Mann aus einem unionistischen Klub, deren Zahl durch Parteigänger bald auf 10 000 verstärkt wurde, durch das katholische Viertel, beschädigten die Läden und Geschäfte der Katholiken u. warfen die Fenster einer katholischen Schule, einer katholischen Kirche, des Pfarrhauses und einer nationalistischen Zeitung ein. Die Polizei war machtlos. Die katholischen Arbeiter, die im Laufe der Woche aus den Fabriken vertrieben worden waren, und sich gestern ihren Lohn holen wollten, wurden angegriffen und mißhandelt.

Türkei.

Die Militärrevolte in Albanien.

* **Konstantinopel**, 5. Juli. Der Kommandant der Gendarmerie in Konstantinopel, Brigadegeneral Bjuvid Pascha, wird heute mit einem besonderen Auftrage nach Monastir abreisen.

Die lokale Korrespondenz meldet aus Uskub: Gestern ereignete sich ein Kampf zwischen Truppen und albanischen Meuterern. Es gelang den Truppen, eine feindliche Stellung zu nehmen und den Rebellen eine vollständige Niederlage beizubringen.

* **Konstantinopel**, 5. Juli. Der Tanin bezeichnet die Gerüchte, daß die Regierung mit den Fahnenflüchtigen verhandeln wolle, als falsch.

Amerika.

Die neue Rooseveltpartei.

* **Osterbay**, 5. Juli. Roosevelt gab die Grundzüge des Programms der neuen Rooseveltpartei bekannt und erklärte, die demokratischen und republikanischen Parteiprogramme zeigten kein Verständnis für die soziale und industrielle Bewegung hierzulande. Er werde in der Wahlkampagne auf die Verteuerung der Lebenshaltung hinweisen und sich an die Lohnarbeiter und Farmer wenden.

Lohnarbeiter und Farmer, die Auswahl wird immer enger, weil der Kandidat immer mehr in die Enge getrieben wird, Wie weit ist das ab von dem Gedanken, daß der oberste Vertreter des Staates der Erwählte des Volkes sein solle.

Ein deutsches Sängerfest.

* **Philadelphia**, 5. Juli. Bei dem großen Sängerfest des nordöstlichen Sängerbundes, das unter Teilnahme von tausenden von Mitgliedern deutscher Gesangvereine in Gegenwart einer zahlreichen Festmenge in den letzten Tagen gefeiert wurde, siegte in dem Wettsingen um den von dem deutschen Kaiser gestifteten Sängerpreis der junge Männerchor Philadelphia. Der Kaiserpreis, den der Männerchor bereits auf dem Sängerfest vor zwei Jahren erwarb geht mit dem neuen Siege in seinen dauernden Besitz über An dem Kaiserpreissingen nahmen die Vereine Williamsburg-Sängerbund-Brooklyn, Arion-Brooklyn und der Kreuzer-Quartettklub Newyork teil. Der Scrantoner Männerchor und die Newarker Con-



Rosen-Felix.

Original-Roman von Walter Schmidthäßler.

Vitus-Verlag Leipzig.

23 (Nachdruck verboten.)

Wie anders ihm selbst so manches schien, darüber gab er sich in diesem Augenblick noch nicht einmal Rechenschaft, er fühlte nur mit dem doppelt geschärften Beobachtungsvermögen des frühgereiften, ernst veranlagten Mannes und des Bühnenangehörigen, der so genau weiß, wie vieles „technisch" gemacht wird, daß ihn irgend etwas manchmal eigenartig berührte, ohne daß er im Moment wußte, warum.

Als Kurt kam, empfahl sich Herbert und nachdem er für den Abend mit ihm ein Zusammensein verabredet hatte, kehrte er in sein Hotel zurück. Da Fräulein Scholz prinzipiell abends niemals in ein Restaurant ging, selbst nicht in Begleitung von Kurt und Herbert, so waren die Vettern auf sich angewiesen und natürlich braunte Kurt darauf, die Ansicht seines einzigen Vertrauten über das Mädchen seiner Wahl zu hören.

* * *

Punkt drei Uhr hatte Riemann sich bei dem Herrn Grafen melden lassen, der heute ganz ungemein liebenswürdig und leutselig war. Ja, es lag fast etwas Freundschaftliches darin, wie er ihm die Hand schüttelte und ihn vertraulich neben sich in die Sofaecke zog. Es mußten geschäftliche Dinge von ungeheurer Wichtigkeit zu besprechen sein, daß der Herr Graf mit ihm, der ihm ja so wie so blind ergeben war, so außergewöhnlich viel Umstände machte.

„Hören Sie, liebster Riemann", sagte Bruno, nachdem er seinem Besuch das Glas voll alten Madeira gegossen, „ich habe heute was ganz besonderes mit Ihnen zu besprechen, eine ganz diskrete Angelegenheit, die mit unseren Geldgeschäften eigentlich gar nichts zu tun hat".

„Aber Herr Graf können sich doch gewiß auf meine Diskretion verlassen", flüsterte Riemann devot.

„Das weiß ich, das weiß ich, Riemännchen, eben deshalb habe ich mich ja auch gerade an Sie gewendet. Ich habe mich unter allen meinen Bekannten umgesehen, aber ich wüßte niemand, auf den ich mich so unbedingt verlassen könnte, wie auf Sie. Ich suche auch heute nicht den Geschäftsmann in Ihnen, sondern mehr den alten, ergebenen Freund".

Riemann errötete wie eine Braut bei dieser unerwarteten, für ihn mehr als schmeichelhaften Bezeichnung, denn er hatte bisher nur der genialen Verworfenheit, zu der skrupellosen Perfidie seines Herrn und Meisters mit so unverhohlener Bewunderung aufgesehen, daß es ihn jetzt geradezu beschämte, als er so herablassend zu ihm, der bisher nur immer seine ausführende Hand gewesen war, niederstieg. Der gute Riemann war eine Mittelschöpfung zwischen Hund und Hyäne und er schrak nun förmlich, daß der Löwe mit ihm kordial wurde.

„Es ehrt mich, Herr Graf", stotterte er, „es ehrt mich ungemein und ich werde gewiß bemüht sein, Ihr Vertrauen zu verdienen".

„Ich verlange nichts umsonst, Riemann, das wissen Sie. Diese geschäftliche Seite hat die Sache doch. Ich weiß, daß Sie gern Geld verdienen und daß Sie außergewöhnlich zuverlässig sind. Bei der Sache sind fünf- bis sechstausend M für Sie zu verdienen. Also passen Sie mal auf".

„Wollen Sie mir bitte sagen, um was es sich handelt? Wenn ich nicht Gefahr laufe, mich und meinen geschäftlichen Ruf nach irgend einer Richtung dabei zu kompromittieren —"

„Das ist ausgeschlossen, wenn es klug angefangen wird", fuhr Bruno fort. „Die Sache ist nur ein wenig kompliziert. Es handelt sich diesmal darum, einen Menschen, der mir im höchsten Grade unbequem ist und der mir und vielleicht auch sogar Ihnen gefährlich werden könnte — wie soll ich mich richtig ausdrücken?"

„Wie es Ihnen beliebt, Herr Graf. Je deutlicher Sie sich ausdrücken, desto leichter werde ich Sie verstehen", entgegnete Riemann leise u. hielt dabei die Blicke auf ein Brotkrümchen geheftet, das er geräuschlos vom Tischtuch entfernt hatte und zwischen den Fingern hielt.

„Nun gut. Also sagen wir, es handelt sich darum, diesen Menschen aus meinem Lebenswege zu entfernen, dauernd zu entfernen, daß die Möglichkeit eines Wiederbegegnens ausgeschlossen ist".

Riemann nickte nur, und Bruno fuhr fort, indem er sich in die Sofaecke zurücklehnte und nachdenkend die Augen schloß.

„Ich könnte und mußte die Sache zwar selbst unternehmen, aber leider zwingen mich meine Geschäfte heute nacht noch abzureisen. Ich muß Sie also bitten, in dieser Angelegenheit mich und meine Interessen zu vertreten. Wie Sie das Resultat erzielen, ist mir völlig gleich und bleibt ganz Ihnen überlassen. Sie werden ja mit gewohnter Klugheit so vorgehen, daß jede Kollision mit dem Gesetz ausgeschlossen ist und bleibt".

Und doch muß der Mensch verschwinden!" sagte Riemann. „Immerhin eine recht schwierige Aufgabe, die mit fünftausend M kaum bezahlt sein dürfte, Herr Graf, umsomehr, da voraussichtlich bedeutende Spesen damit verknüpft sein werden".

„Diese Spesen zahle ich Ihnen extra — selbstverständlich — und habe gleich dabei auf dieselbe Summe gerechnet, die ich zu beliebiger Verwendung in Ihre Hände lege".

„Das ist was anderes!" lautete die Antwort und ein behagliches Lächeln glitt um Riemanns schmale Lippen und ließ sein Gesicht noch widerwärtiger erscheinen. „Wollen Sie mir also Ihre näheren Instruktionen geben, und gestatten Sie mir, daß ich gleich einige Notizen mache".

Riemann holte ein Notizbuch aus der Tasche seiner alten Samtweste, legte es vor sich auf den Tisch und den Bleistift daneben, und fragte, indem er zum ersten Male seinem Gegenüber in die Augen schaute:

„Wie heißt der Herr, um den es sich handelt?"

„Baron Altingen, Herbert".

„Wie alt?"

„Etwa 24 bis 26 Jahre".

„Wo hält er sich auf?"

„Augenblicklich hier in Berlin, wohnt im Hotel Bristol, Zimmer 36. Als besonderen Anhaltspunkt kann ich Ihnen den Umstand noch sagen, daß er in Mailand Musik studierte, um sich zur Oper auszubilden. Das war das letzte, was ich vor einem Jahre von ihm erfuhr. Und nun taucht dieser Mensch plötzlich vor mir wieder auf, und jeder Tag seines Lebens bedeutet für mich eine drohende Gefahr. Mein ganzes, seit Jahren gesammeltes Kapital, meine Zukunft steht auf dem Spiel und hier gilt in des Wortes vollster Bedeutend das an sich so schreckliche: Leben um Leben. Ich bin weiß Gott nicht der Mensch, der sich vor einem anderen fürchtet, aber der Gedanke stündlich einen Verrat erwarten zu müssen, der mich und womöglich einen Kreis meiner Freunde rettungslos in die Luft sprengt, hat etwas so Grauenhaftes für mich, daß ich mich wohl oder übel entschließen muß, bis zum äußersten zu gehen".

„Das kann ich Ihnen nicht verdenken", stimmte Riemann zu, „jeder ist sich nun mal selbst der Nächste und der Erhaltungstrieb ist jedem Individuum angeboren. Daß Sie mir die Ausführung Ihrer Pläne anvertrauen, ist insofern sehr klug, als ich, der völlig Unparteiische, die Angelegenheit mit voller Ruhe und Umsicht, ohne jede Leidenschaftlichkeit, die nur den Blick trübt und zu Unvorsichtigkeit verleitet, angreifen und zu Ende führen kann. Ich betrachte das ganze eben nur als ein glattes Geschäft. Sie können sich also ruhig auf mich verlassen, wie immer. Die Sache wird besorgt".

cordia errangen gemeinsam den vom Kommerzienrat Stollwerck gestifteten Wanderpreis. Die Stadt Philadelphia und ihr Bürgermeister, ein Deutschamerikaner zeigten dem Festausschuß das größte Entgegenkommen und bewilligten einen Geldbetrag. An dem Festzuge durch die Stadt nahmen gegen 20 000 Sänger teil.

Afrika.

Die Lage in Marokko.

* **Tanger,** 5. Juli. Einem Funkentelegramm aus Masagan vom 2. Juli zufolge erzählten vier Franzosen, die aus Marakesch kamen, daß dort die Lage sehr ernst sei und daß sie auf Anraten des französischen Konsuls abgereist seien.

* **Paris,** 6. Juli. In der gestrigen Sitzung des Senatsausschusses, in der der Vertrag betr. das marokkanische Protektorat genehmigt wurde, erklärte Ministerpräsident Poincare die Lage in Marokko für ernst. Das Unternehmen, das Frankreich in Marokko durchzuführen habe, werde lange Zeit erfordern. Man brauche sich nicht übermäßig zu beunruhigen, aber man dürfe auch nicht glauben, daß alles ganz einfach sein werde. — Wie halbamtlich verlautet, wird der heutige Ministerrat die Frage der Entsendung neuer Verstärkungen nach Marokko prüfen.

Die Kaiserbegegnung in Baltischport.

* **Baltischport,** 5. Juli. Der deutsche Kaiser verlieh dem russischen Ministerpräsidenten Kokowtzew den Schwarzen Adlerorden und dem Minister des Auswärtigen Sassonow den Verdienstorden der preußischen Krone.

* **Baltischport,** 5. Juli. Bei dem gestrigen Prunkmahl an Bord der Kaiserjacht Standart tranken die Kaiser einander mit herzlichen Worten des Willkommens zu. Heute morgen empfing der Kaiser den Großfürsten Nikolaus Nikolajewitsch in seiner Eigenschaft als Befehlshaber des Petersburger Militärvereins. Gegen 10 Uhr holte der Zar den Kaiser von der Hohenzollern ab zur Besichtigung des 85. Infanterieregiments Wiborg, dessen Chef Kaiser Wilhelm ist. Prinz Adalbert, der Reichskanzler sowie die Herren der Umgebung begleiteten die Herrscher. Um 10 Uhr vormittags landete die Dampfpinasse. Kaiser Wilhelm in der Uniform seines Regimentes Wiborg mit dem Andreasorden und Kaiser Nikolaus in russischer Uniform mit dem Schwarzen Adlerorden wurden von dem Gouverneur und dem Hafenchef empfangen. Sie schritten unter den Klängen der deutschen Weise die Ehrenfront ab und nahmen den Vorbeimarsch entgegen. Sodann begaben sie sich zu Fuß nach dem Paradeplatz. Nach Abschreiten der Front folgte die Besichtigung des Regiments Wiborg, die im Exerzieren einer Kompagnie und eines Bataillons sowie zweimaligem Vorbeimarsch des Regimentes bestand. Kaiser Wilhelm dankte den Truppen in russischer Sprache. Darauf brachte der Zar ein Hurra auf ihn aus, dann Kaiser Wilhelm auf den Zaren. Kaiser Wilhelm besichtigte die Fahne und sprach mit den Georgsrittern. Die beiden Herrscher und Großfürst Nikolaus ließen sich gemeinsam mit dem Regiment photographieren und kehrten dann unter dem Hurra der Truppen und des Publikums zurück. Auf dem Rückweg besichtigten sie die Festungswälle. Gegen 12½ Uhr begaben sie sich auf die Jacht Standart, wo Frühstückstafel stattfand.

* **Baltischport,** 5. Juli. Der deutsche Kaiser begab sich mit dem Prinzem Adalbert und dem Gefolge gegen 5 Uhr an Bord des Panzerkreuzers Moltke, wo kurz darauf der Kaiser von Rußland empfangen wurde. Die Monarchen besichtigten die Moltke unter Führung des Kommandanten Kapitäns Ritter von Mann, eingehend über eine Stunde. Zum Schluß nahmen die Majestäten einen Imbiß in der Kajüte. Kaiser Wilhelm geleitete Kaiser Nikolaus bis zur Jacht Standart. Um 7 Uhr empfing er auf der Hohenzollern die Vertreter der reichsdeutschen Kolonie in Reval mit Konsul Koch an der Spitze. Botschafter Graf v. Pourtales stellte die Herren vor, die eine Adresse überreichten und vom Kaiser selbst mit Ordensauszeichnungen bedacht wurden. Auch der Reichskanzler zog die deutschen Herren ins Gespräch. Der deutsche Kaiser und der Kaiser von Rußland haben auch heute wieder eine Anzahl von Orden, Medaillen und Geschenken verliehen. Unter anderem verlieh Kaiser Wilhelm dem Gouverneur von Esthland, Korostowetz, und dem Adelsfeldmarschall Baron Dallinghausen Orden.

§ **Baltischport,** 6. Juli. Gestern abend um 8 Uhr war Tafel an Bord der Jacht Hohenzollern. Kaiser Wilhelm empfing den Kaiser und die Kaiserin von Rußland sowie die Prinzessinnen am Fallreep und geleitete die Kaiserin zum Speisesaal, wo die Tafel mit reichem Tafelschmuck und herrlichen dunkelroten Nelken dekoriert war. Bei der Tafel saßen die beiden Kaiser einander gegenüber. Die Kapelle der Hohenzollern spielte. Die Gäste verließen die Hohenzollern gegen 11 Uhr. Nach dem Essen haben kinematographische Vorführungen durch den Photographen Jürgensen stattgefunden, bei denen u. a. Szenen von der Nordlandreise des Kaisers 1911 und der Mittelmeerreise 1912 gezeigt wurden.

Luftfahrt.

* **Köln,** 6. Juli. Das Luftschiff Schütte-Lanz, das heute früh 8 Uhr zur Rückfahrt nach Mannheim aufgestiegen war, ist wegen zu starken Windes (15 Sekundenmeter) wieder umgekehrt und um 6 Uhr hier wieder gelandet.

* **Friedrichshafen,** 6. Juli. Das Zeppelinluftschiff L. Z. 12 ist nunmehr soweit wieder hergestellt, daß die militärischen Abnahmefahrten. auf Mitte Juli festgesetzt worden sind. Das Verkehrsluftschiff Hansa ist nahezu fertig, die Fahrten beginnen, wenn der L. Z. 12 abgenommen ist. Die Hansa hat dieselben Größenverhältnisse wie die Viktoria Luise, ihre Fahrgastkabine ist aus Aluminium und gleicht derjenigen der Schwaben.

* **Leipzig,** 5. Juli. Während der Leipziger Flugtage führte der Flieger Schirrmeister mit 4 Passagieren einen Flug von 33 Minuten 42 Sek. aus und brach damit den Dauerweltrekord.

* **Leipzig,** 5. Juli. Während der großen Leipziger Flugwoche stellte heute abend gegen 9 Uhr Oelerich auf dem Flugplatz Lindenthal einen neuen Dauerweltrekord mit 2 Fahrgästen auf. Er blieb 2 Stunden 41 Minuten in der Luft. Der bisherige Rekord, aufgestellt von Pietschker, stand auf 2 Stunden 19 Minuten.

Große Fern- und Überseefahrt der Viktoria Luise.

* **Hamburg,** 5. Juli. Das Luftschiff Viktoria Luise ist heute morgen 5 Uhr zu einer Passagierfahrt nach Westerland aufgestiegen. — Mit 11 Passagieren an Bord passierte das Luftschiff um 6,55 Uhr Heide, 7,35 Uhr Husum, um 8,30 Uhr Wyk auf Föhr. Um 8,40 Uhr wurde das Luftschiff in Westerland gesichtet. Nach Ausführung einer Schleifenfahrt landete sie glatt um 9,12 Uhr. Um 9,45 Uhr stieg das Luftschiff nach vollzogenem Passagierwechsel wieder auf und verschwand in südöstlicher Richtung. Unter den in Westerland aufgenommenen Passagieren befand sich auch Generalfeldmarschall von der Goltz. Um 10,45 Uhr traf das Luftschiff in Apenrade ein und erschien um 11.38 Uhr in Sonderburg, nachdem es die Düppeler Schanzen überflogen hatte. Sodann flog es in nordwestlicher Richtung nach Alsen weiter, traf um 1,20 Uhr von der Ostsee kommend in Kiel ein und flog in südlicher Richtung weiter. 2,30 Uhr landete die Viktoria Luise wieder glatt vor der Halle in Hamburg.

Arbeiterbewegung.

* **Hannover,** 5. Juli. Der Streik in der Metallindustrie wird fortgesetzt, da in den gestern und heute abgehaltenen Versammlungen der organisierten Arbeiter des deutschen Metallarbeiterverbandes die von den Unternehmern gestellten Bedingungen mit 4861 Stimmen gegen 768 Stimmen, die für die Beendigung des Streiks waren, abgelehnt wurden. Die Arbeiter erachteten die Angebote der Arbeitgeber auf eine Erhöhung des Stundenlohnes um 3 ₰ als zu gering und bestehen auf Verkürzung der Arbeitszeit auf mindestens 56½ Stunden.

* **Dünkirchen,** 5. Juli. Die Dockarbeiter, die sich mit den eingeschriebenen Seeleuten soldarisch erklärt hatten, haben die Arbeit wieder aufgenommen.

§ **Paris,** 6. Juli. Aus Marseille wird gemeldet daß die Post- und Telegraphenangestellten in ihrer Vollversammlung beschlossen haben, den ausständischen Seeleuten die Zustimmung zu ihrer Haltung auszusprechen und ihnen 50 000 Franken für ihre Ausstandskasse zu überweisen.

* **London,** 5. Juli. Die Anstrengungen, die in den letzten Tagen hinsichtlich der Beilegung des Dockarbeiterstreiks gemacht worden sind, sind so gut wie gescheitert. Der Streikausschuß veröffentlicht heute abend eine Erklärung, in der es heißt, daß der Streik bis auf weiteres fortgesetzt werde. Einer der Streikführer, namens Anderson, erklärte, die Arbeiter seien mehr denn je entschlossen, die Arbeit nur unter gerechten Bedingungen wieder aufzunehmen.

* **Rio de Janeiro,** 5. Juli. In Santos sind die Stauer in den Ausstand getreten. Der allgemeine Ausstand der Dockarbeiter steht nahe bevor.

Gerichtssaal.

? **Düsseldorf,** 5. Juli. Wegen Handtäschchenraubes zu 5 Jahren Zuchthaus verurteilt hat das hiesige Schwurgericht den schon 16 Mal vorbestraften Arbeiter B. Eckstein, der am 6. Juni einer Besucherin des Marienhospitals auf der Sternstr. das Handtäschchen entriß.

Provinzielles.

* **Gronau,** 5. Juli. Im hohen Alter von 103 Jahren starb im Stift Nykerk Frau Gesina Brünink aus Losser. Sie war vor einigen Jahren von Losser nach Nykerk übergesiedelt.

* **Witten,** 5. Juli. Aus dem Bericht über die Typhus-Erkrankungen, den der Erste Bürgermeister Laue in der letzten Stadtverordneten-Sitzung gab, ist folgendes hervorzuheben: Die Zahl der Typhus-Erkrankungen beträgt heute 138; davon sind 130 unmittelbar auf den Genuß der von dem Milchhändler Borkenstein-Hiddinghausen gelieferten Milch zurückzuführen, die acht übrigen Fälle hängen damit zusammen. Unter den in Witten Erkrankten ist ein Todesfall bis heute noch nicht vorgekommen. Das Wasser der städtischen Wasserleitung ist nach wie vor einwandfrei. Die Kosten, die den von der Krankheit betroffenen Bürgern erwachsen, sollen nach den gesetzlichen Bestimmungen von der Stadt übernommen werden, wobei in einer weitherzigen Weise verfahren werden soll.

* **Dortmund,** 5. Juli. Auf dem Hochofenwerk Phönix in Hörde durchbrach im Hochofen Nr. 1 flüssiges Eisen einen Abzugsschieber u. geriet in Wasser, wodurch ein furchtbarer Knall entstand. Ein in der Nähe liegender Holzhaufen brannte nieder. Die Feuerwehr löschte den Brand. Menschen wurden nicht verletzt.

* **Dortmund,** 5. Juli. Der 49 Jahre alte Invalide Josef Röhlicht, Leopoldstraße 10, durchschnitt sich heute mittag mit dem Rasiermesser die Kehle. Er starb auf dem Wege zum Krankenhause. Vater und Bruder des Verstorbenen haben ihr Leben ebenfalls durch Selbstmord verloren.

* **Altena,** 5. Juli. Ein ungewöhnlich schweres Gewitter ging hier im Lennetal nieder, das von starkem Hagel begleitet war. Der an den Feld- und Gartenfrüchten angerichtete Schaden ist bedeutend. In dem Orte Borbeck bei Werdohl wurde die 71jährige Clara Sassenberg auf dem Felde von einem Blitz getroffen und getötet.

* **Arnsberg,** 5. Juli. Ein Verbot der Veröffentlichung standesamtlicher Nachrichten ist nunmehr auch für den Regierungsbezirk Arnsberg ergangen. Der Regierungspräsident hat durch Verfügung vom 28. Juni angeordnet, daß die Nachrichten der Standesämter über den Personenstand in den Zeitungen des Regierungsbezirks nicht mehr veröffentlicht werden dürfen.

* **Wissen (Sieg),** 5. Juli. Auf der benachbarten Grube Friedrich verunglückten heute nachmittag durch herabfallendes Gestein vier Bergleute. Einer blieb sofort tot und drei sind schwer verletzt

* **Oberhausen,** (Rhld.), 5. Juli. Die Direktion der Gutehoffnungshütte hat den Witwen der bei dem Unfall auf Zeche Osterfeld getöteten Bergleute je ein Sparkassenbuch mit einer Einlage von 1000 ℳ zum Geschenk gemacht. Heute nachmittag 5 Uhr traf der Oberpräsident der Rheinprovinz auf Zeche Osterfeld zur Besichtigung der Unfallstelle ein.

* **Ruhrort,** 4. Juli. Bei Haus Knippschild ist gestern abend ein 19jähriges Mädchen in den Rhein gesprungen und ertrunken. Am Ufer hatte das Mädchen Hut und Handtäschchen zurückgelassen. In diesem fand man nur einen Zettel, auf dem geschrieben war, daß es nicht mehr leben könnte. Der Zettel war nur mit A. R. unterzeichnet.

* **Hamborn,** 5. Juli. Durchgebrannt ist gestern morgen der 15 Jahre alte Laufbursche Erich Steiner mit 7000 ℳ. Der Junge sollte das Geld nach der Reichsbank bringen für die Firma Sander u. Moll, Weseler Straße 16, bei der er beschäftigt war. Er wurde um 10 Uhr nach der Reichsbank hingeschickt ist aber dort nicht angelangt, hat also mit dem Gelde auf einem Fahrrad der Firma das Weite gesucht. Beschreibung: 1,50 Meter groß, blondes Haar, blaue Augen, rundes blasses Gesicht; Bekleidung: grauer Arbeitsanzug, Schirmmütze und rotlederne Pantoffeln. Die Eltern des Jungen wohnen in Schlesien.

* **Düsseldorf,** 5. Juli. Der Oberbürgermeister sandte anläßlich der Anwesenheit der Torpedoboote ein Begrüßungstelegramm an den Kaiser. Hierauf traf aus Baltischport folgende Antwort ein: Se. Majestät der Kaiser lassen für die Meldung über den Empfang der Torpedoboote bestens danken und freuen sich, daß ihre Entsendung nach Düsseldorf auf so guten Boden gefallen ist. gez. Admiral v. Müller.

* **Köln,** 6. Juli. Die Torpedoboote treffen am 11. d. M., nachmittags 5 Uhr, hier ein; sie können am 12. d. M., nachmittags von 1—7 Uhr, frei besichtigt werden. Am 13. Juli erfolgt die Abreise der Torpedohalbflottille.

* **Köln,** 5. Juli. Der in Köln-Sülz wohnende Arbeiter Jakobus feuerte bei einem Streite auf seinen Vater zwei Revolverschüsse ab, glücklicherweise ohne zu treffen. Auch auf einen hinzueilenden Polizisten gab er einen Schuß ab, der den Helm des Beamten durchbohrte. Alsdann richtete er die Waffe gegen sich selbst und verletzte sich lebensgefährlich.

Aus aller Welt.

— **Berlin,** 5. Juli. Die Kindesmörderin Friedrich aus Steglitz befindet sich in einem völlig apathischen Zustande. Die Ärzte glauben an den Beginn unheilbaren Wahnsinns.

— **Berlin,** 5. Juli. Die Arbeiterfrau Bertha Behring versuchte heute nachmittag sich und ihre beiden Kinder mit Leuchtgas zu vergiften. Die Mutter und ein dreijähriger Sohn konnten ins Leben zurückgerufen werden; ein anderthalbjähriger Sohn war bereits tot. Längere Arbeitslosigkeit des Mannes, die die Faimlie in Schulden stürzte, ist als Grund der Tat anzusehen.

— **Darmstadt,** 5. Juli. Heute nacht 1 Uhr ereignete sich auf der Ebenstädter Chaussee ein schwerer Autobilunfall. Herr und Frau Dr. Fiedler aus Pfungstadt wollten mit ihrem Automobil von hier nach Hause fahren. In der Nähe der Haltestelle Ludwigshöhe stieß das Automobil mit einem Fuhrwerk zusammen. Infolge des Zusammenpralles wurde das Automobil zertrümmert u. das Ehepaar Fiedler schwer verletzt. Dr. Fiedler starb auf dem Transport nach dem Krankenhaus.

— **Limbach i. S.,** 3. Juli. Im Nachbarorte Kändler verbarrikadierte heute früh, den Leipziger Neuest. Nachr. zufolge, der 48jährige Schuhmacher Seibt die Zugänge zu seinem Hause, begab sich auf den Heuboden und legte dort Feuer an. Als die Ehefrau Seibt von einem Ausgang zurück kam, fand sie das Haus in Flammen. Seibt, der offenbar in einem Anfall geistiger Störung gehandelt hat, ist verbrannt.

— **Mannheim,** 4. Juli. Als heute früh der D-Zug Nr. 64, der um 7,02 Uhr von Frankfurt hier fällig ist, sich der Riedbahnbrücke näherte, war der Heizer Wilhelm Schulte gerade damit beschäftigt, mit seinem Schürhaken das Feuer aufzustochen. Dabei ragte der Haken links aus dem Maschinenstand hinaus. In diesem Augenblick fuhr ein Zug in entgegengesetzter Richtung vorüber, der Schürhaken wurde erfaßt und gegen den Maschinenstand geschlagen. Der Schlag traf den Heizer und warf ihn hinaus. Mit zerschmettertem Schädel hob man — der Zug hatte gehalten — den Unglücklichen auf und nahm ihn im Packwagen mit nach Mannheim, wo er alsbald starb.

— **Leipzig,** 5. Juli. Der von der Leipziger Polizei steckbrieflich verfolgte Winecziers ist nach Polizei steckbrieflich verfolgte Wienczierz ist nach waltschaft gestellt. Er wurde in Haft genommen. Die gegen ihn erstattete Anzeige wegen Meineids und Konkursverbrechens bezeichnete er als einen Racheakt. W. hatte sich vor einigen Tagen mit der Tochter des Kommerzienrats B. Mayer, der als Inhaber der Deutschen Flugzeugwerke Leipzig-Lindenthal früher Chef des Piloten war, heimlich über Ostende nach London begeben und sich dort trauen lassen. Kommerzienrat Mayer hat, als er hiervon erfuhr, eine zweite Anzeige bei der Staatsanwaltschaft gemacht, in der er W. der gewaltsamen Entführung bezichtete.

— **Petersburg,** 5. Juli. Im Schlüsselburger Zuchthause verwundete ein Sträfling den Oberarzt während der alltäglichen Krankenbesuche lebensgefährlich durch Messerstiche. Es ist noch unaufgeklärt, wie der Mörder in den Besitz des Messers gelangt ist.

Das Eisenbahnunglück in Amerika.

* **Newyork,** 5. Juli. Über das furchtbare Unglück bei Corning auf der Delaware-Lackawana-Bahn werden der Weserzeitung noch folgende Einzelheiten gemeldet: Bisher konnte festgestellt werden, daß **41 Personen getötet und über 60 schwer verletzt worden sind,** während von den übrigen Fahrgästen wohl nur verhältnismäßig wenige ganz ohne Verletzungen davongekommen sind. 35 von den Getöteten waren während des Schlafes vom Tode überrascht worden. Alle Getöteten waren schrecklich zugerichtet. Zwei Männer und eine Frau waren unter den Trümmern des Ausflüglerzuges von spitzen Holz- und Eisenteilen vollständig festgenagelt. Sie schrien vor Schmerz, niemand aber konnte ihnen helfen und als ausreichend Hilfe zur Stelle war, war ihr Jammergeschrei schon verstummt, sie waren inzwischen gestorben. Unter den Getöteten befinden sich 4 Kinder und 3 Säuglinge. Aus dem Pullmannwagen sah man Männer und Frauen mit blutbefleckten Gesichtern herausklettern und zur Station eilen, wo sie in gellendes Gelächter ausbrachen; sie hatten den Verstand verloren.

* **Newyork,** 5. Juli. Das gestrige Eisenbahnunglück bei Corning ist das schlimmste seit Jahren. Die Lokomotive des Schnellzuges fegte drei Wagen in sich zusammen. Dort waren natürlich die Verwüstung und das Unglück am größten. Aus den Trümmern wurden 41 Tote und 60 Verletzte herausgezogen.

Wieder ein schweres Eisenbahnunglück in Amerika

— **Latrobe (Pennsylvanien), 6. Juli. In der Nähe von Ligonier fuhr ein Güterzug der Ligonier-Valley-Eisenbahn auf einen Personenzug auf. 18 Personen wurden getötet; die übrigen wurden bis auf eine Person verletzt, mehrere lebensgefährlich.**

— **Latrobe** (Pensylvanien), 6. Juli. Nach einer neuen Meldung über das Eisenbahnunglück bei Ligonier sind **21 Personen getötet und 30 verletzt** worden. Die beiden Lokomotiven des Güterzuges durchschnitten die letzten Wagen des Personenzuges. Von den Insassen des Wagens wurde einige zermalmt, andere in die Luft geschleudert.

Neuere Nachrichten.

* **M.-Gladbach, 6. Juli. Die streikenden hundert Weberinnen der Firma Hellendall haben heute die Arbeit wieder aufgenommen.**

* **Düren, 6. Juli. Der hiesige Tuchfabrikant Ewald Schöller hat in Eitorf an der Sieg auf einer Geschäftsreise einen Schlaganfall erlitten und ist sofort gestorben. Der Verstorbene hat ein Alter von 68 Jahren erreicht und war 20 Jahre lang Stadtverordneter.**

* **Berlin, 6. Juli. Heute früh vollführte Hirth wieder einen glänzenden Flug von Johannisthal nach Leipzig. 3,45 Uhr stieg er auf, kurz vor 5 Uhr erschien er in 1600 Meter Höhe über Leipzig, machte einen Abstecher nach Halle und kehrte dann wieder nach Leipzig zurück. Hirth hat durch diesen vorzüglich gelungenen Flug seinen vielen Erfolgen wieder ein neues Ruhmesblatt zugefügt. Der von ihm zu dem Fluge benutzte Apparat ist derselbe Rumplereindecker, der ihn auf seinem Fernflug Berlin-Wien zum Siege getragen hat.**

* **Stockholm, 6. Juli. Die eigentliche olympische Woche hat heute bei schönstem Wetter begonnen. Der König und die Königin sowie die übrigen Mitglieder der königlichen Familie wohnten der Eröffnungsfeierlichkeit bei. Der Kronprinz hielt eine Rede, in der er die Bedeutung der Körperkultur für das Leben der Nationen hervorhob. Auch der König sprach zu der Eröffnungserklärung einige Worte.**

Die Kaiserbegegnung in Baltischport.

* **Baltischport, 6. Juli. Gestern abend nach dem Diner hielten die Monarchen Cercle ab, wobei sie miteinander eine angeregte Unterhaltung pflogen. Der Kaiser von Rußland zog, wie schon am ersten Tage, den Reichskanzler abermals in ein längeres Gespräch. Vormittags 10,30 Uhr empfing der Kaiser auf der Hohenzollern das Offizierkorps des Regiments Wiborg Nr. 75. Die Abschiedsfrühstückstafel fand an Bord der russischen Kaiserjacht Standart statt. Nach der Tafel geht die Hohenzollern mit den Begleitschiffen nach Swinemünde in See. Der Kaiser gedenkt sich am Montag zu einem kurzen Aufenhalt in das Neue Palais zu begeben, am Dienstag nach Swinemünde zurückzukehren und von dort seine Nordlandreise anzutreten. Der Reichskanzler begibt sich heute von hier über Reval nach St. Petersburg.**

Eine halbamtliche Erklärung bewertet das Ergebnis der Begegnung wie folgt:

* **Baltischport, 6. Juli. Die Begegnung des Kaisers und Königs mit dem Kaiser von Rußland trug einen besonders herzlichen Charakter und bildete einen neuen Beweis für die freundschaftlichen Beziehungen, welche die beiden Herrscher seit langen Jahren verbinden. Der Gedankenaustausch, welcher aus diesem Anlaß zwischen den in der Begleitung Ihrer Majestäten befindlichen Staatsmänner stattgefunden hat, ergab aufs neue den festen Entschluß, die zwischen den beiden Ländern bestehenden altehrwürdigen Traditionen**

auf sämtliche Tagesfragen erstreckte, hat beiderseits die Überzeugung befestigt, daß es für die Interessen der beiden Nachbarreiche und des allgemeinen Friedens dauernd von der höchsten Bedeutung bleibt, die wechselseitige, auf gegenseitigem Vertrauen beruhende Fühlungnahme aufrechtzuerhalten. Es konnte sich weder um neue Abmachungen handeln, da hierzu ein besonderer Anlaß nicht vorlag, noch auch darum, irgendwelche Änderungen in der Gruppierung der europäischen Mächte herbeizuführen, deren Wert für die Aufrechterhaltung des Gleichgewichts und des Friedens schon erprobt ist. Die Begegnung von Baltischport kann daher mit vollem Recht allenthalben mit Genugtuung begrüßt werden, denn während einerseits die feste und dauernde Freundschaft zwischen Rußland und Deutschland bezeugt wird, bedeutet sie anderseits auch einen beredten Ausdruck der friedlichen Grundrichtungen, welche die Politik beider Reiche in gleichem Maße bestimmen.

Aus Stadt und Land.

* Bocholt, 8. Juli.

„" **Pferderennen.** Eine schöne sportliche Veranstaltung war wieder das am gestrigen Sontag auf dem Rennplatz Königesch in Bocholt vom Pferdezuchtverein des westlichen Münsterlandes veranstaltete Pferderennen. Begünstigt vom Wetter, wie es eigentlich gar nicht besser hätte sein lönnen, war der Besuch außerordentlich, nicht nur von Bocholt und Umgebung, sondern auch aus weiterer Entfernung, namentlich aus dem Osten des Kreises. Das Rennen war auch beehrt durch Besuch der Gräflich von Landsbergschen Familie. Der gebotene Sport war wieder ausgezeichnet und legte für die Leistungsfähigkeit und die Beliebtheit des Vereins das günstigste Zeugnis ab. Die Rennen nahmen ganz ihren programmmäßigen Verlauf ohne den geringsten Unfall und befriedigten allgemein im höchsten Grade. Denn es war sowohl schönes Pferdematerial zu sehen, als auch konnte man bei recht stattlichen Feldern, prächtige Reitkunst bewundern. Namentlich begegneten in dieser Beziehung wieder die Offiziersrennen, deren drei in diesem Jahre gelaufen wurden, erhöhtem Interesse. Es war wie gesagt, eine schöne, interessante sportliche Veranstaltung.

Im Einzelnen nahmen die Rennen folgenden Verlauf:

1. **Vereinstrabreiten.** 2000 Meter. 4 Geldpreise: 50, 25, 15, 10 *M.* Es liefen 0 Pferde, darunter eines von Herrn Dürselen-Bocholt außer Konkurrenz. 1. Heinrich Overkämping-Crommert Blauschimmelstute Flora. 2. Bd. Tangerding-Bardingholt braune Stute Lotte. 3. Herm. Jansen-Bocholt schwarze Stute Ella. 4. Ww. Reyerding-Hemden braune Stute Freya. Flore hielt von Anfang an die Spitze, hatte in der 3. Runde einen kurzen Angriff zu bestehen von dem außer Konkurrenz laufenden Pferde des Herrn Dürselen, siegte aber schließlich überlegen ohne Endkampf. Die nachfolgenden 2., 3. und 4. passierten in 20—30 Meter Abstand das Ziel.

2. **Jagdrennen.** 2200 Meter. 3 Ehrenpreise, der erste gestiftet von dem Standesherrn Grafen Friedrich v. Landsberg. Es starteten 4 Pferde. 1. Oberleutnant Haarmanns (Feldart.-Rgt. Nr. 7 Wesel) Tinctoris, 2. Leutnant Baron v. Quernheim. (8. Husaren) Raufbold, 3. Leutnant Sauerherings (43. Feldart. Wesel) Mob. Zunächst führte über 2 Runden Baron von Quernheim mit mehreren Pferdelängen Vorsprung, bei der dritten Runde mußte er jedoch die Spitze an Leutnant Haarmann abgegen, der dann auch unangefochten mit etwa 5 Pferdelängen siegte. Der dritte passierte etwa 100 Meter zurück. Der 4. Teilnehmer Leutnant Baumbach gab das Rennen auf, nachdem sein Pferd in der ersten Runde ausgebrochen war.

3. **Vereinsflachrennen.** Offen für Pferde, welche hauptsächlich in der Landwirtschaft beschäftigt sind. 4. Geldpreise: 80, 40, 20, 10 *M.* Es liefen 5 Pferde. 1. Lücke-Hasselmann-Dingden Cäsar, 2. J. Honsel-Ströting-Büngern Bachstelze, 3. Ww. Overkämping-Crommert Cerres, 4. Ww. Reyerding-Hemden Max. Von Anfang an lag das Rennen zwischen Bachstelze und Cäsar. Erstere hielt bis zur halben letzten Runde die Spitze. In scharfem Endkampf in der Einlaufgerade siegte schließlich Cäsar mit halber Kopflänge. In weiterem Abstand folgten dann die anderen.

4. **Offiziershindernisrennen.** 2000 Meter. 3 Ehrenpreise. Es gingen 4 Pferde über die Bahn mit folgendem Entresultat: 1. Lt. Wittes (43 Artilleriereg.) Meise, 2. Oberleutnant Haarmanns (7. Feldart.-Rgt.) Zeno, 3. Leutnant Baron von Quernheims (8. Husaren) Cilly. Dies Rennen war besonders interessant. Zuerst führte Leutn. Baron von Quernheim, der nach der ersten Runde von Leutnant Haarmann abgelöst wurde, um dann ganz zurückzufallen. Oberleutnant Haarmann mußte dann schließlich auch wieder die Spitze an Leutnant Witte abgegen, der zum Schluß gar mit 5 Pferdelängen siegte. Dabei hatte Leutnant Witte beim Start sehr viel Terrain verloren, das hochzuhalten. **Die politische Aussprache,** die sich er aber glänzend aufholte. Ein kleines Intermezzo verzögerte anfängl. den Start etwas, indem Leutnant Wittes Meise über die Barriere mitten ins Publikum setzte, glücklicherweise jedoch ohne Schaden anzurichten. Das Pferd mußte schließlich auf demselben Wege über die Barriere wieder in die Rennbahn.

5. **Bocholter Vereinsflachrennen.** 2000 Meter. 4 Geldpreise: 80, 40, 20, 10 *M.* Es liefen 6 Pferde. 1. J. Honsel-Ströting-Büngern Bachstelze, 2. G. Kruchen-Bocholt Timgard, 3. Herm. Jansen-Bocholt Ella, 4. Albert Blekmann-Bocholt Otto. Auch hier kamen für den ersten Preis von Anfang an nur Bachstelze und Timgard in Frage. Bachstelze führte ständig, nur in der dritten Runde wurde sie auf einen Augenblick von Timgard in der Führung abgelöst, siegte aber dann mit 2 Längen. 3. und 4. folgten etwa eine Viertel Bahnlänge zurück.

6. **Fürst-Salm-Salm-Rennen.** 2000 Meter. 3 Ehrenpreise, der erste gestiftet vom Fürsten Salm-Salm. Es stellten sich hierzu drei Pferde dem Starter. 1. Oberleutnant Haarmanns Felix, 2. Lt. Wittes Elbe, 3. Lt. Baron von Quernheims Raufbold. Letzterer führte anfangs, wurde aber schon nach einer Viertel Runde von den beiden anderen überholt, dann hielt Oberleutnant Haarmann durch das ganze Rennen die Spitze und siegte unangefochten.

7. **Ponnyreiten.** 1200 Meter. 4. Geldpreise: 25, 15, 10, 5 *M.* Es liefen 5 Ponys. 1. Heinrich Hendrixs-Bocholt Paula, 2. W. Hüls-Bocholt Max, 3. Fr. Dürselen-Bocholt Lotte. Hier gab es zunächst einen falschen Start. Die glücklich abgekommenen Reiter mußten daher nach einer halben Runde wieder angehalten werden. Nach dem zweiten Start kamen eigentlich nur die beiden ersten Pferde glücklich über die Bahn, Lotte wurde nachgeritten. Die beiden übrigen verloren sich unterwegs.

An das Rennen schloß sich sofort auf dem Rennplatze die Preisverteilung, die, soweit sie für die Offiziersrennen in Betracht kam, von einer Komtesse Landsberg vorgenommen wurde. Wie üblich nahm dann noch Herr Landrat Graf von Spee, der Direktor der Pferdezuchtvereins das Wort zu einer kleinen Ansprache. Er charakterisierte kurz den Zweck der Veranstaltung als im Interesse der Pferdezucht, der Landwirtschaft und schließlich auch des Vaterlandes gelegen. Schließlich motivierte er ein Hoch auf Se. Majestät, womit dann die schöne Veranstaltung auch ihren Abschluß gefunden hatte.

?:? **Turn- und Spielfest.** Wir erhalten unter Bezugnahme auf den Artikel in der Samstagausgabe folgende Zuschrift: Die Debatten über das Turn- und Spielfest haben einen derartigen Umfang angenommen ,daß eine weitere Erörterung in der Presse nicht ersprießlich zu werden verspricht. Man sieht daher diesseits von weiteren Erklärungen ab und ist bereit, in eine persönliche Unterhaltung über die Angelegenheit einzutreten. Für diesen Fall ist für den betreffenden Herrn die Adresse des Verfassers bei der verehrl. Redaktion dieses Blattes hinterlegt. — **Vom Turnverein Bocholt c. V.** erhalten wir außerdem noch folgende Erklärung: Unter Bezugnahme auf die in Ihrer geschätzten Zeitung in der letzten Zeit veröffentlichten Zuschriften, machen wir, ohne zu diesen Zuschriften Stellung zu nehmen oder darauf einzugehen, darauf aufmerksam, daß die Ausscheidungsspiele im Schlagball ursprünglich auf den Nachmittag festgelegt waren. Da die beteiligten Sportvereine jedoch am Nachmittag verhindert waren,wurden die Spiele, ohne daß man sich des Stattfindens der Prozession bewußt war, auf den Vormittag verlegt. Es handelt sich hierbei nicht um das eigentliche Turn- und Spielfest an sich, sondern um die 8 Tage vorher abgehaltenen Vorspiele, bei denen von je vier Vereinen je 12 Mann beteiligt waren. Bei der großen Entfernung des Spielplatzes von der Stadt glaubten wir wohl annehmen zu dürfen, daß das religiöse Empfinden unserer katholischen Mitbürger auch keinen Schaden genommen hätte. Die Spiele haben übrigens, wie seinerzeit mitgeteilt wurde, nicht an dem betreffenden Sonntag stattgefunden, sondern später.

„" **Im St. Georgiusschützenverein** wurde gestern die Wahl der Offiziere für das kommende Schützenfest vorgenommen. Zu Fahnenoffizieren wurden bestimmt die Herren Arthur Schwartz, Heinrich Wendholt und Franz Hülskamp, Bei der 1. Kompagnie wurden die Chargen verteilt: Hauptm. Emil Seeling, Oberleutnant Leo Lück, Leutnant Max Grätz; bei der 2. Kompagnie Hptm. Peter Wiese, Oberlt. Louis Vallee, Lt. Louis Meyermann, Feldwebel Leiting, Zahlmeister Ant. Weising. Die Landwehrkompagnie wird ihre Offiziere in einer späteren Versammlung wählen.

:: **Die Wallfahrt zum Annaberg,** die gestern in der althergebrachten Form stattfand, stand unter Leitung der Herren Kapläne Reinert von Liebfrauen und Bissing von St. Georg und zählte 579 Pilger gegen 686 im Jahre 1911 und 502 im Jahre 1910. Gegen 7 Uhr erfolgte die Abfahrt nach Haltern mittels Sonderzuges und abends gegen 7 Uhr kehrten die Wallfahrer wieder zurück.

wb **Der katholische Gesellenverein** beging gestern in althergebrachter Weise die Feier seines Stiftungsfestes und zwar des 41. Die Feier wurde eingeleitet durch gemeinschaftliche hl. Kommunion der Mitglieder. Zahlreich hatten sich die Söhne Kolpings zum Tische des Herrn eingefunden, ein erhebendes Schauspiel in unserer heutigen vom modernen Unglauben durchseuchten Zeit. Am Abend vereinigten sich die Meister und Gesellen zu einer schönen Festversammlung im Vereinslokale, die trotz des schönen Wetters einen zahlreichen Besuch aufwies. Zu aller Freude war zu dieser Versammlung der frühere Präses des Vereins, der jetzige Ehrenpräses Herr Pfarrer Drestomark aus Duisburg-Obermeiderich erschienen. Nachdem das Vereinsmitglied Fr. Böing einn Prolog gesprochen, richtete der Präsident des Vereins Herr Vikar Beckmann einige Worte der Begrüßung an die Versammlung. Er wies auf die vor 40 Jahren erfolgte Gründung des Gesellenvereins hin und hob die Bedeutung desselben für die Hebung des Handwerkerstandes hervor und welch großen Segen der Verein in diesen 40 Jahren vollbracht hatte. Er entbot den zahlreich Erschienenen ein herzliches Willkommen, namentlich dem früheren Präses des Vereins, Herrn Pfarrer Drestomark. Letzterer hielt sodann, mit stürmischem Beifall begrüßt, die eigentliche Festrede. Gern sei er, so führte er aus, der Einladung zum heutigen Feste gefolgt, um einmal wieder einige Stunden in seinem lieben Vereine zu verleben, von dem er vor vier Jahren habe Abschied nehmen müssen. Er wandte sich dann an die Gesellen, um ihnen in eindringlichen Worten die Gefahren der heutigen Welt vor Augen zu führen. Diese seien hauptsächlich der Drang nach ungezügelter Freiheit, die Sinnlichkeit und der Unglauben. Gegen diese drei Hauptfeinde müßten die Gesellen den Kampf führen. Am Sockel des Kolpingdenkmals zu Köln ständen die Worte, die der Gesellenvater den abwandernden Gesellen mit auf den Weg gab: Mein Sohn, halte treu zum Gesellenverein. Dieses Wort rief er auch den Gesellen zu. Sie möchten getreu nach der Devise des Vereins: Religion und Tugend, Arbeitsamkeit und Fleiß, Eintracht und Liebe, Frohsinn und Scherz, leben und handeln, dann würde auch der Segen des Himmels nicht fehlen. Mit dem Wunsche, daß auch fernerhin Gottes Segen auf dem Verein ruhen möge, schloß Herr Pfarrer Drestomark mit einem Hoch auf den Verein seine Rede. Lebhafter Beifall bekundete, daß seine Rede einen tiefen Eindruck auf die Anwesenden gemacht hatte. Der Vizepräses des Vereins, Herr Kaplan Ewering, dankte dem Herrn Ehrenpräses für seine goldenen Worte, die er an die Gesellen gerichtet habe. Er bat diese, die Worte zu beherzigen und bei dem Verein zu bleiben. In ein auf den Herrn Ehrenpräses ausgebrachtes Hoch stimmte die Festversammlung freudig und begeistert ein. Während des Abends brachte der Chor einige Lieder zur Aufführung, die allgemeinen Beifall fanden und den Beweis erbrachten, daß auch die edle Gesangskunst im Verein gehegt und gepflegt wird. Zum Schluß trat dann noch die Turnabteilung auf, um einige Proben ihres Könnens zum Besten zu geben. Die Leistungen, der Turnabteilung zeigten, daß auch in dieser Beziehung der Verein auf der Höhe ist und daß er großen Wert auf die Körperpflege seiner Mitglieder legt. Nach einem Schlußmarsch der Hauskapelle, die auch zur Verschönerung des Festes am Abend mitwirkte, fand um 11 Uhr die Festversammlung ihr Ende.

:: **Saisontheater Bocholt.** Der Freitag abend brachte wieder eine Operetten-Aufführung: Strauß schöne, melodien- und walzerreiche Operette: „Wiener Blut". Nach dem innern Gehalt der Operetten darf man bekanntlich wenig oder gar nicht fragen; über ihn muß man bei den heutigen Zeitverhältnissen mit ziemlich viel Toleranz hinwegsehen. Das trifft auch für die Operette „Wiener Blut" zu, deren von Viktor Leon und Leo Stein geschaffenes Libretto ganz in dem modernen Geist, leichtlebiger Auffassung von Liebe und Ehe gehalten ist. Umso wertvoller und besser ist aber oft die Musik einer Operette und in dieser Beziehung zählt eben „Wiener Blut" zu den bevorzugtesten. Der Name des Komponisten Strauß besagt eigentlich schon allein genug; denn wer kennt nicht die prächtigen, ja faszinierenden Straußschen Walzer. Und „Wiener Blut" ist ähnlich wie „Die Fledermaus" reich, ja überreich an solchen gefälligen Walzermelodien. Zum vollen Genuß einer solchen Operette gehört daher vor allem eine gute Wiedergabe der Musik. Mit der Besetzung am Freitag abend konnte man ja wohl zufrieden sein, aber in ihrem Spiel war die Kapelle nicht ganz zu friedenstellend. Namentlich störte es sehr, daß man auf die nicht sonderlich voluminösen Stimmen auf der Bühne zu wenig Rücksicht nahm und viel zu laut und hart spielte, so daß der Gesang vollständig darin ertrerging. Auch wurde zuweilen der Gefühlsausdruck der Musik, besonders bei den schönen Walzermelodien, sehr vermißt. In den Vorspielen, wo man auf das Spiel auf der Bühne keine Rücksicht zu nehmen brauchte, wurde man freilich dem mehr gerecht. Über das Spiel auf der Bühne läßt sich, abgesehen vom Gesang — man kann ja auch bei den gegebenen Verhältnissen keine erstklassigen Sängerinnen und Sänger verlangen — nur gutes sagen. Insbesondere waren Frl. Lina Genesius als Probiermamsell Pepi und Herr Sölch als Kammerdiener Joseph wieder ganz hervorragend, ihr Spiel war direkt hinreißend. Gute Figuren, wirkungsvoll in ihrem richtig erfaßten komischen Charakter, waren ebenso der Fürst und Premierminister des Herrn Wunsch und der Karusselbesitzer Kagler des Herrn Winter. Auch Herr Raden stellte einen sehr netten Grafen Zedlau. Von den Damen verdienen noch lobend genannt zu werden: Frl. Martha Sellin als Gräfin Zedlau und Luise Raden als Tänzerin Cagliari. Der Besuch war für einen Werktag recht gut; an reichem Beifall, namentlich für Frl. Lina Genesius und Herrn Sölch fehlte es nicht. — Die gestrigen beiden Vorstellungen, Kindervorstellung Hänsel und Gretel und die Abendvorstellung „Napoleon und seine Frauen" waren recht gut besucht. Das Publikum zeigte sich auch wieder recht befriedigt von den prächtigen Leistungen. Besonders glänzte in der Abendvorstellung wieder Frl. Lina Genesius als Kaiserin Josephine. Herzig und schön war auch das Spiel der kleinen Trude Winter als der kleine König von Rom.

?? **Ein Unfall** passierte gestern in einer Wirtschaft Herrn Fr. A., indem er ein Bein brach. Der Verunglückte wurde nach dem Krankenhause verbracht.

)!(**Ein nicht alltägliches Vorkommnis** passierte am Samstagabend in der Osterstraße. Dort kam ein hochbeladener Heuwagen angefahren; hoch oben thronten in heller Freude Frauen und Kinder. Doch das Auge des Gesetzes wacht, das solche gefährlichen Fahrten nicht zugeben darf. So wurde denn der Wagen angehalten und die hochsitzenden Mitfahrer ersucht, herabzusteigen. Doch so leicht ging die Sache nicht; erst nachdem man eine Leiter herbeigeschafft, gelang der Abstieg. Natürlich hatte der Vorfall eine Masse Publikum als Zuschauer, die es an witzigen Bemerkungen nicht fehlen ließen.

„" **Postalisches.** Am 3. Juli ist bei der Posthilfsstelle in Spork der Telegraphenbetrieb mit Unfallmeldedienst und öffentlicher Fernsprechstelle eingerichtet worden.

— **Neuer Serienlosschwindel.** Nach langer Pause tritt wieder eine Serienlosschwindelfirma auf den Plan, und zwar ist es die Firma M. Hansen-Kopenhagen, die von Hamburg aus auf den Gimpelfang geht. Wir glauben zwar nicht, daß einer aus unserem Leserkreise noch auf diesen plump angelegten Schwindel hereinfällt, möchten aber doch unsere Mahnung wiederholen, alle Briefe der Firma — dem ersten werden weitere folgen — unbeachtet zu lassen und auch in Bekanntenkreisen vor dem Schwindel zu warnen.

* * *

)-(**Crommert,** 7. Juli. **Ein frecher Dieb** nahm am Freitag nachmittag von einem Bauernhofe vor den Augen der Leute eine Gans mit und suchte damit das Weite. Der Täter ist aber erkannt.

Vermischtes.

— **Was auf einem Kongreß geredet wird.** Über den Wert der internationalen Kongresse, die jetzt schon für alle möglichen Zweige der Wissenschaft und ihrer praktischen Verwertung veranstaltet werden, gehen die Meinungen sehr auseinander. Solche Versammlungen kosten eine Menge Geld, sind meist sehr unübersichtlich in ihren Verhandlungen, so daß ein Teilnehmer selbst bei größtem Fleiß nicht entfernt alles hören kann, was ihn interessiert, und bieten außerdem gewöhnlich an Vergnügungen noch so viel, daß der Zweck zuweilen arg dadurch beeinträchtigt wird. Endlich sind diese Kongresse ein großartiger Beweis für die Richtigkeit des lapidaren Satzes von Wilhelm Busch: „das Reden tut dem Menschen gut, wenn man es nämlich selber tut". Die Zahl der für einen internationalen Kongreß angemeldeten Vorträge ist in manchen Fällen gar nicht mehr zu bewältigen gewesen, und dabei scheint ein Ende ihrer Steigerung außerhalb jeder Schätzung zu liegen. Ein Beispiel liefert dafür die Entwicklung des internationalen Kongresses für angewandte Chemie, der zweifellos einer der bedeutendsten unter diesen Versammlungen ist und wegen des großartigen Aufschwungs der chemischen Technologie eine wirklich starke Berechtigung auf ein ähnlich schnelles Wachstum besitzt. Der Andrang zu diesem Kongreß ist aber jetzt doch so groß geworden, daß dadurch sehr bald unmögliche Zustände hervorgerufen werden müssen. Auf dem 5. Kongreß dieser Art, der 1903 in Berlin statt fand, waren „nur" 479 Vorträge angemeldet, auf dem folgenden Kongreß 1906 schon 658 und auf dem Londoner Kongreß 1909 gar 985. Bei der diesjährigen Tagung, die im September in Washington und Newyork stattfindet, wird das erste Tausend der Vorträge wahrscheinlich überschritten werden, denn Anfang April waren bereits fast 700 Meldungen eingegangen, und diese 1000 Vorträge sollen in zehn Tagen gehalten werden, von denen ein großer Teil selbstverständlich auch der Erholung und Unterhaltung gewidmet sein soll.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Minister Hobrecht †.

w **Berlin,** 7. Juli. (Telegr.) **Der frühere Oberbürgermeister und spätere Finanzminister Arthur Hobrecht, Ehrenbürger von Berlin, ist heute im Alter von 88 Jahren gestorben.**

Die Hamburger Nationalflugspende.

w **Hamburg,** 7. Juli. (Telegr.) **Beim Hamburger Komitee für die Nationalflugspende sind bisher insgesamt 236 000 *M* eingegangen.**

Das Zeppelinluftschiff „Viktoria Luise".

w **Hamburg,** 7. Juli. **Das Luftschiff Viktoria Luise, das in Hamburg 6,20 Uhr aufgestiegen war, ist hier 9,55 Uhr gelandet. Die Fahrt ging über Bremen, Hoya, Nienburg. Um 10,12 Uhr stieg es wieder zur Rückfahrt auf. Auf der Rückfahrt wurden Lehrte, Celle Munster und Winsen berührt, Die Landung in Hamburg erfolgte 12,45 Uhr. Die Fahrt verlief glänzend.**

Ein 1½ Millionen-Betrug.

w **Kopenhagen,** 7. Juli. (Telegr.) **Bei der Landsparkasse in Hjörring (Jütland) sind Betrügereien in Höhe von 1½ Millionen Kronen festgestellt worden. Der 78jährige Direktor der Kasse, Christensen, hat in der vorigen Woche Selbstmord begangen. Durch die Betrügereien werden besonders eine große Anzahl kleiner Bauern um ihre Ersparnisse gebracht.**

Der Reichskanzler in Petersburg.

w **Petersburg,** 7. Juli. (Telegr.) **Der Reichskanzler von Bethmann-Hollweg, Botschafter von Pourtales, Ministerpräsident Kokowtzow und der Minister des Auswärtigen Sassonow sind heute morgen hier eingetroffen.**

Blutsaurum Avicenna

Schutz-Marke.

„H-Ring Haematogen"

von Adolf Hommel & Co., Hanau

bestes blutbildendes. wohlschmeckendes Präparat.

Nur echt mit Schutzmarke „H-Ring".

Verehrte Frau!

Beachten Sie gefl. auch den Anzeigenteil dieses Blattes und beziehen Sie sich bei Ihren Einkäufen auf unsere Zeitung.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Joseph Weber; für das Feuilleton: H. Temming; für den Reklamen- und Anzeigenteil: Wilhelm Baumeister.

Rotationsdruck und Verlag: J. & A. Temming. Sämtlich in Bocholt.

Für j. Mädchen

Mitte 20 er, wird Stellg. gesucht. Maschinenschr., Stenogr. erlernt. Besch. Anspr. Jede andere Arbeit wird gern übern. Gelegh. z. Weiterb. erwünscht.

Off. unt. **B. V.** an die Exp. dss. Bl.

Stuhlmeister

gesucht.

Tüchtiger, fleißiger **Untermeister** auf Unterschläger für **Kettatlas** und **Wechselware** gesucht.

Offerten unter Chiffre **A. L.** an die Exped. d. Bl.

Ein ordentlicher, tüchtiger

Bäckergeselle

gegen guten Lohn zum August gesucht.

Joh. Hentschel,
Bäckermeister, Krechting.

Reflektanten und andere junge Leute, 15 bis 34 Jahre, welche in fürstl., gräfl. u. herrschaftl. Häusern Diener werden wollen, gesucht. Prospekt frei.
Höhere Dienerfachschule, Köln. Christophstraße 7.

Herrschaftl., abgeschlossene

Etage

mit fertiger Installation für Anschluß von Wasserleitung und Kanalisation, im Mittelpunkt der Stadt gelegen, zum 1. Okt. d. J.

zu vermieten.

Näheres in der Exped. d. Bl

Die bisher von Herrn **Hans Stahl** benutzte **abgeschlossene**

Etage

mit allen Bequemlichkeiten eingerichtet, ist auf bald oder später zu mieten.

Jakob Silberschmidt,
Ravardistraße 11.

Eine schöne

Oberwohnung,

4—5 Räume nebst Zubehör auf sofort oder später zu vermieten.

Wwe. Hendrikx,
Langenbergstr. 48.

Eine schöne

Oberwohnung

(5—6 Räume nebst Zubehör) in der Nähe des Bahnhofs zu Oktober zu vermieten.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Zum 1. April 1913, ev. früher, ein besseres

Einfamilien-Wohnhaus

mit Garten oder abgeschlossene **Etage** mit Garten (8 bis 10 Zimmer) in nächster Nähe der Stadt, am liebsten Nordtor, **zu mieten gesucht.**

Offerten unter **W. C. J. 100** an die Expedition d. Bl.

Gesucht in bess. Hause

freundl. möbl. Zimmer

mit oder ohne Pension.

Offerten unter **A. 93** an die Expedition d. Bl.

Fohlenmärkte

im Kreise Borken.

Am Mittwoch, den 17. Juli wird in **Bocholt** u. am Mittwoch, den 24. Juli in **Borken** in Verbindung mit den ordentlichen Viehmärkten ein

Fohlenmarkt

stattfinden.

Die Mitglieder des Pferdezucht-Vereins des westlichen Münsterlandes und des landwirtschaftlichen Kreisvereins Borken, welche beabsichtigen, den Markt zu beschicken, werden ersucht, zwecks Eintragung der Tiere in den Katalog sich bis spätestens 10. Juli bei Herrn J. Kölle in Bocholt oder bei Herrn Dr. med. vet. Stolz in Borken zu melden. Später eingehende Meldungen können nicht berücksichtigt werden.

Die Eintragung in den Katalog erfolgt kostenfrei.

Der Vorstand des Pferdezucht-Vereins des westl. Münsterlandes.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Bocholt belegenen, im Grundbuche von Bocholt Band 85 Blatt 46 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Anstreichers Friedrich Wilhelm Kolks zu Bocholt eingetragenen Grundstücke Flur 62 Nr. 168/3 — Weg, der Windmühlenesch — groß 44 qm — und Flur 62 Nr. 169/3 — a) Wohnhaus Nr. 658[20], daselbst — groß 1,15 ar — 270 Mark Nutzungswert

am 30. August 1912, vormittags 10 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 6 versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 14. Juni 1912 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung gemäß § 37 Abs. 4 u. 5 des Z.-V.-G.

Bocholt, den 27. Juni 1912.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Bei der unter Nr. 9 unseres Genossenschaftsregisters eingetragenen Genossenschaft „Konsumgenossenschaft Eintracht für Bocholt und Umgegend, e. G. m. b. H. zu Bocholt" ist heute folgendes eingetragen worden:

Der Weber Gerhard Lamerz ist aus dem Vorstand ausgeschieden, an seine Stelle ist der Wiegkammerarbeiter Ludwig Hülsmelink in Bocholt getreten.

Das Statut ist bezüglich der Wahl und Bestellung des Vorstandes (Nr. 4) am 28. April 1912 geändert.

Bocholt, den 5. Juli 1912.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In das Handelsregister, Abteilung B ist bei der unter Nr. 11 eingetragenen Aktiengesellschaft „Baumwollspinnerei Rote Erde in Bocholt" folgendes eingetragen:

Der Vorstand besteht vom 24. Juni 1912 ab aus 2 Mitgliedern. Außer dem Direktor Benno Rilke in Bocholt ist der Direktor August Kühnen in Bocholt zum Vorstandsmitglied bestellt.

Bocholt, den 6. Juli 1912.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Der mit dem Fabrikanten August Fischer zu Bocholt abgeschlossene Vertrag über die Verpachtung der Jagd in dem gemeinschaftlichen Jagdbezirke Stenern liegt gemäß § 23 der Jagdordnung vom 15. Juli 1907 (G.-S. S. 207) vom 6. ds. Mts. ab zwei Wochen lang in der Wohnung des Unterzeichneten öffentlich aus.

Jeder Jagdgenosse kann während der vorbezeichneten Auslegungsfrist beim Kreisausschuß gegen den Pachtvertrag Einspruch erheben. Dieser darf sich jedoch gegen die Art der Verpachtung und gegen die Pachtbedingungen insoweit nicht richten, als dieselben durch das Verfahren nach § 21 der Jagdordnung festgestellt sind.

Stenern, den 5. Juli 1912.

Der Jagdvorsteher:
Eisinghorst, Gemeindevorsteher.



Ist es möglich

werden Sie fragen, daß jedem Paket von

Dr. Gentner's Veilchenseifenpulver

Goldperle

so ein hübsches Geschenk beigelegt werden kann und trotzdem nicht mehr kostet, als andere Waschmittel?

Ueberzeugen Sie sich und Sie werden Ihre Frage bestätigt finden.

Verlangen Sie aber bitte ausdrücklich **„Goldperle".**

Alleiniger Fabrikant auch der so beliebten Schuhcrême **„Nigrin":**
Carl Gentner
in **Göppingen** (Württbg.)

Das grösste Möbelgeschäft der Provinz

Alle Besucher Dortmunds müssen unsere Möbelpassage sowie unsere neuen Ausstellungsräume gesehen haben, um sich ein richtiges Bild von modernen, gediegenen Wohnungs-Einrichtungen machen zu können. Unsere anerkannt billigen Preise für wirklich gute Möbel überraschen jeden Besucher unserer Ausstellung. — Unser Katalog wird franko zugesandt.

Möbelfabrik
Gebr. Eppinghausen, Dortmund.

Mütter wollt Ihr Euere Kinder schützen

vor ansteckenden Krankheiten, Ausschlag, Kopfschuppen, Pickel, Ungeziefer usw. vielmehr denselben ein gesundes frisches Aussehen und einen üppigen Haarwuchs verschaffen, so gebraucht regelmäßig

Ferrahes Heilseife

die sich als Desinfektionsseife und bei Hautkrankheiten laut zahlreicher Atteste von Aerzten und Privaten vorzüglich bewährt hat. Das Stück zu 50 Pfg. erhältlich in besseren Detailgeschäften. Verkaufsstellen werden auf Wunsch namhaft gemacht durch

Revermann & Haussmann Münster i. Westf.

Kann man es den Frauen verdenken, daß sie sich durch den „Kornfranck" bestimmen ließen, ihrem bisherigen Kaffeegetränk untreu zu werden?

Es gibt nur einen „Kornfranck"!

Jugendabteilung des kath. Frauenbundes.

Montag, den 8. Juli, abends 8½ Uhr, in der katholischen Töchterschule:

2. apologetischer Vortrag.

Punkt 8 Uhr: Besprechung der Mitglieder.

Dalli-Seifenpulver

Das Preiswürdigste für die Wäsche
Maurer & Wirtz Stolberg Rhld.

Nordstr. 24. M. & J. Bruns. Nordstr. 24.

Spezialgeschäft für

Wohnungseinrichtungen.

Lieferung kompletter Aussteuern, sowie einzelner Möbel.

Grosses Lager in

Stühlen u. Polsterwaren

Beste Ausführung
Teilzahlung gern gestattet



Uhren

für

Damen und Herren

in solider Ausführung kauft man am besten und billigsten bei

A. Bauhuis, Bocholt,
Ravardi-Kirchstraße-Ecke.

Geschäftsbücher

als:

Hauptbücher, Kassabücher, Lohnbücher, Kontobücher, Kopierbücher, Wechselkopierbücher, Biblorhaptes, Soenneckens Briefordner, Schnellhefter

empfehlen

J. & A. Temming.

Bad Steinbeck i. W.

Station der Kleinbahn Plesberg-Rheine,

Altbewährte Schwefelquelle.

Empfohlen bei Gicht, Rheuma und Hautausschlag. Neues, modern eingerichtetes Bade- und Logierhaus. Anerkannt gute Verpflegung. Mäßige Preise.

Auskunft erteilt der Besitzer **Jos. Kessling.**

Einmaliges Angebot!! Solange Vorrat reicht Nicht nachzuliefern!

Bunt ☐ Bettbezüge wunderv. Muster,
2 Deckbetten 6 Kissen **M. 9,60**
2 Bettücher, weißgarnig Halbleinen 130/200 cm **M. 3,90**
M. 13,50

Franko Lieferung v. M. 20 an.
Bernard & Just, Leobschütz, Schlesisches Leinenhaus.

„Nagut" Geflügelfutter

zur Erzielung vieler Eier ohne freien Auslauf sowie

Reform-Hundekuchen

empfiehlt:
Heinrich Gebbing, Getreidehandlung,
Bernhard Kosthorst, Samenhandlung,
Bocholt.

Martens Kückengrütze

in der bewährten engl. Mischung bestehend aus nur besten zweckdienlichen **Cämereien.**

Empfehlenswerter als nur Hafer und Kückengrütze:

1. für kleine Kücken
50 kg M. 18,00, 5 kg M. 1,90.
2. für große Kücken
50 kg M. 18,00, 5 kg M. 1,90,
3. für Hühner
50 kg M. 17,00, 5 kg M. 1,80

Generalvertreter für den Kreis Borken:
Heinrich Gebbing, Bocholt.

„Warm zu empfehlen ist **Zucker's Patent-Medizinal-Seife** gegen unreine Haut,

Pickel,

Mitesser, Knötcher, Pusteln usw. Spezial-Arzt Dr. W." à St. 50 Pf. (15% ig) und 1,50 M. (35% ig, stärkste Form). **Daz. Zuckoh-Creme** (à 75 Pf. und 2 M.) Zu hab. bei **Peter Rolf,** Nordstr.

Erfrischende Getränke

bereitet man sich am besten selbst mit Reichels Limonadesirup-Extrakten. Ein halber Teelöffel voll auf ein Glas Zuckerwasser genügt zur augenblicklichen Bereitung einer ganz köstlich schmeckenden Limonade von edlem Aroma und reinem Fruchtgeschmack in Himbeer, Erdbeer, Kirsch, Zitrone, Grenadine, Orange etc. Unglaublich vorteilhaft und einfach. 1 Originalflasche 75 Pfg. Zur Probe ½ Fl. 40 Pfg. Alleiniger Fabrikant Otto Reichel, Berlin SO. Vor Nachahmungen schützt die Echtheitsmarke Lichtherz. Ausführliches illustriertes Rezeptbuch: „Die Destillierung im Haushalte" gratis. Alleinige Niederlage in **Bocholt** bei **W. Bruns,** Nordstr. 22.

Strahlende Schönheit

blendendweissen, rosigen Teint, glatte, reine, zarte, gesunde Haut bewirkt Lilienmilchseife „Südstern" anerk. feinst. Parfüm. Pr. Stck. 50 Pf. in der **St. Georgius-, Löwen- und Marien-Apotheke.**

Hunde werden blitzblank mit Dr. **Bufleb's** medizinischer **Hundeseife.**
Bester Schutz vor Räude. à Kart. 50 Pfg. Nur bei **Gebr. Steiner,** Drogen, Chemikalien, Farben, Kolonialwaren.

Nabel-Bruchbänder

empfiehlt **Fritzens Rolf,** Nordstr. 4 (Viehstr.) Fernspr. 185.

Stadttheater Bocholt.

Rotenburg.
Dienstag, den 9. Juli.
Vorletzte Vorstellung.
Zum Benefiz für Frl. Lina Genesius.

Der ledige Gatte.

Operette in 3 Akten von F. Grünbaum. Musik von E. Wanda.

Anfang 8½ Uhr.

Direktion Genesius.

St. Georgius-Schützen-Verein.

Landwehr-Kompagnie.

Morgen, Dienstag abend, 9 Uhr:

Versammlung
beim Kamerad Joh. Kraft.
Wahl der Offiziere.

Gesellschaft Eintracht.

Weinhandlung

Fernruf 183.

Besonders empfehlenswerte Rheinweine:

Lorcher	M. 1.20
Lorcher-Bodenthaler	M. 1.60

Moselweine:

Brauneberger	M. 1.20
Erdener	M. 1.60

Neu aufgenommen:

Samos	M. 1.50

Preise inkl. Glas.
Ausführliche Preislisten erhältlich durch
Heinrich Storm, Kastellan.

Hoffläsa

mit Brut, vernichtet radikal **Rademachers Goldgeist.** Patentamtl. geschützt Nr. 75198. Geruch- u. farblos. Reinigt d. Kopfhaut v. Schuppen, befördert d. Haarwuchs, verhütet Zuzug v. Parasit. Wichtig f. Schulkinder. Tausende v. Anerkennungen. Fl. à M 1.— u. 0.50 in den Drogerien und Apotheken.

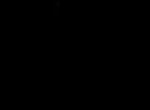
Wanzen! Flöhe! Ungeziefer!
vertilgt radikal **„Diseret".** à Fl. 50 Pf. Nur bei **Gebr. Steiner,** Drogen, Chemikalien, Farben, Kolonialwaren.

Ein zuchtreines

Mutterkalb

(¼ Jahr alt) **zu verkaufen.**

Näheres in der Exped. d. Bl.



Ein

Stier

von holländischem Gebiet bei Aalten **entlaufen.**

Wer mir über den Verbleib desselben Mitteilung machen kann, erhält eine Belohnung.

H. Bölsching,
Nonhoff bei Aalten.

Zuverlässiger

Arbeiter

gegen hohen Lohn gesucht.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Die erkannte Person, die mir am Freitag eine Gans vom Hofe mitgenommen hat, fordere ich hierdurch auf, dieselbe bis Dienstag mittag zurückzubringen, andernfalls Anzeige erstattet wird.

Jos. Oondorp,
Kommert.